

Prof. Dr. Alfred Toth

Kontexturen und Objektinvarianten X

1. In der folgenden Serie von Aufsätzen zeigen wir kontexturelle und nicht-kontexturelle Objektinvarianten, d.h. von invarianten Eigenschaften aller Objekte (vgl. Toth 2013), die den von Bense (1975, S. 35 ff.) bestimmten semiotischen Invarianten gegenüberstehen. Der vorliegende Aufsatz behandelt Orientiertheit.

2.1. Kontexturelle Orientiertheit

2.1.1. Systeme

Kopfbauten sind umgebungsgerichtet, d.h. sie etablieren eine Differenz zwischen der Wir-Deixis ihrer Bewohner und der Ihr-/Sie-Deixis der Subjekte in der Umgebung des Referenzsystems.



Aemtlerstr. 106, 8003 Zürich

2.1.2. Teilsysteme

Das zu 2.1.1. Gesagte gilt auch für die vorliegenden Balkone.



Eulenweg 12, 8048 Zürich

2.1.3. Objekte

Hier ist es die kontextuelle Subjekt-Objekt-Differenz, welche die Orientation der Sitzmöbel bewirkt, vermöge der fernsehenden Subjekte.



Edenstr. 9, 8045 Zürich

2.2. Nicht-kontextuelle Orientiertheit

2.2.1. Systeme



St. Johanns-Parkweg 1, 4056 Basel

2.2.2. Teilsysteme



Hürststr. 64, 8046 Zürich

2.2.3. Objekte



Kinkelstr. 38, 8006 Zürich

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

3.4.2015